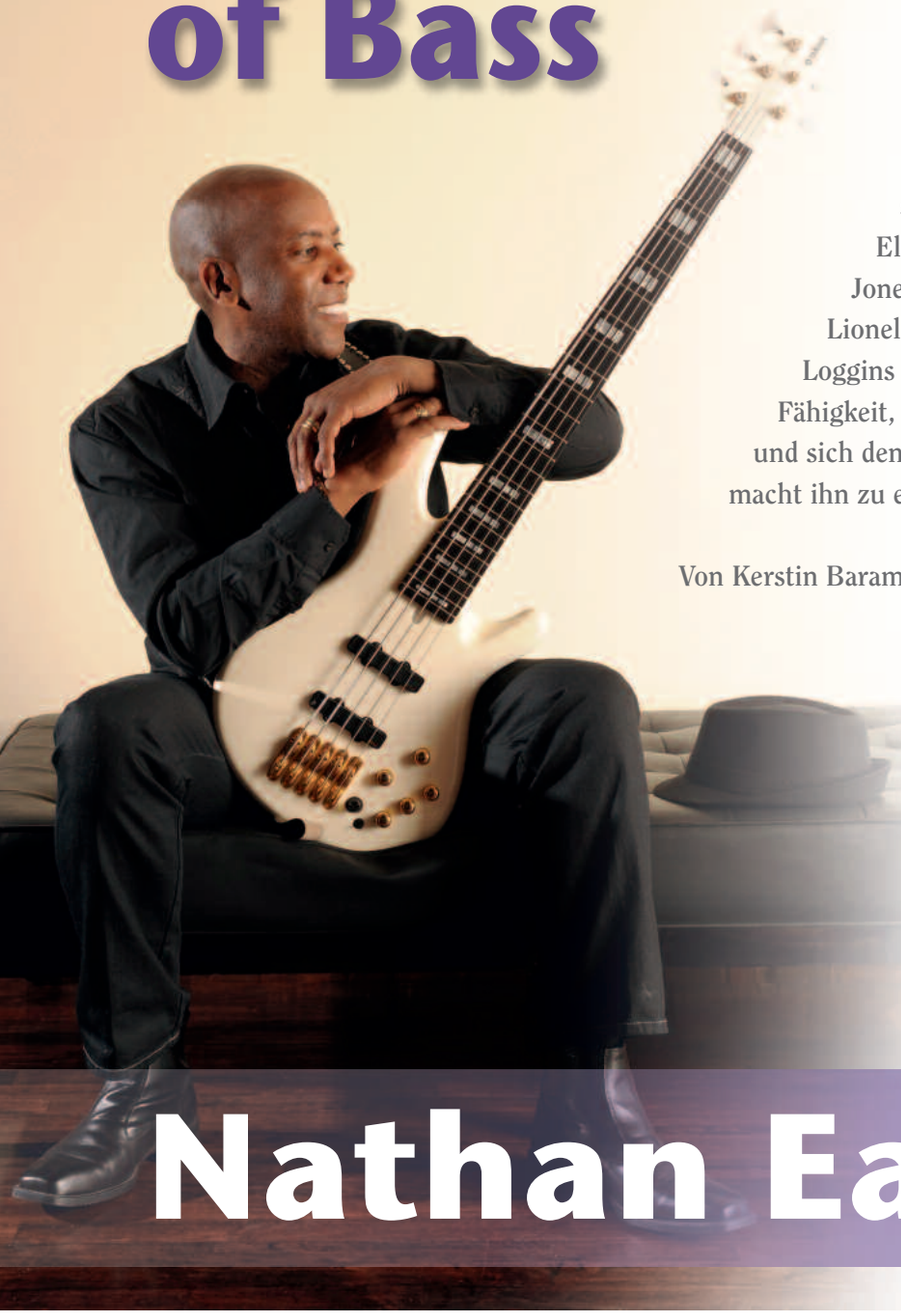
The Business of Bass



Nathan East

Von seiner Dauerstellung als Eric Claptons Bassist bis hin zu seiner Funktion als einer der vier Eckpfeiler der Super-Gruppe Fourplay mit Bob James, Harvey Mason und Larry Carlton (bzw. dessen Vorgänger Lee Ritenour) hat sich Nathan East als einer der vielseitigsten, beeindruckendsten und raffiniertesten Basskünstler seiner Generation bewiesen. Er spielte, komponierte und tourte mit Größen wie Elton John, Michael Jackson, Whitney Houston, Quincy Jones, Barry White, Bob Dylan, George Harrison, Al Jarreau, Lionel Ritchie, Sting, Mark Knopfler, Peter Gabriel, Kenny Loggins und Phil Colins, um nur ein paar zu nennen. Seine Fähigkeit, buchstäblich von einer Band zur anderen zu springen und sich den unterschiedlichen Stilrichtungen anpassen zu können, macht ihn zu einem der gesuchtesten Musiker weltweit.

Von Kerstin Baramsky

East gewann den „Most Valuable Player“ in der Kategorie Bass der „International Rock Awards“ und gleich dreimal hintereinander den „Bassist of the Year“ der „National Smooth Jazz Awards“. Für das Co-Writing des Nr. 1-Hits „Easy Lover“ mit Phil Collins und Philip Bailey erhielt er den „Ivor Novello Award“, die renommierteste Auszeichnung Großbritanniens auf diesem Gebiet. Zusammen mit Yamaha, seinem langjährigen Bass-Endorser, entwickelte er seine eigene 5-String Signature Line: den weltweit erhältlichen Yamaha Signature BB NE2 Nathan East. Seine DVD „The Business of Bass“ ist mehr als ein Lehrvideo. Sie gewährt einen Blick hinter die Kulissen und zeigt aus erster Hand, was es bedeutet, ein Profi-Musiker zu sein.

bq: Nathan, wann hast du Musik zum ersten Mal bewusst wahrgenommen?
Nathan East: Mein Vater pflegte zu Hause häufig auf unserem Klavier zu spielen. Er war kein ausgebildeter Musiker und spielte nur nach Gehör. Er hatte ein unglaubliches Gefühl für klassische und Jazz-Harmonien und einen ganz eigenen Stil. Er konnte Klavier spielen und gleichzeitig in einer Illustrierten lesen als wäre das sein Notenheft! Als ich dann die Songs der Beatles und der Motown-Künstler im Radio hörte, wollte ich auch spielen, da fing meine Begeisterung für die Musik an.

bq: Wie kamst du dazu, Bass zu spielen? Und wer inspirierte dich, den Bass aus seiner traditionellen Rolle der Begleitung herauszuholen?
Nathan East: Das erste Instrument, das ich wirklich spielen wollte, war Klavier. Ich wurde inspiriert von Vince Guaraldi und seinem Trio, der die Begleitmusik zu den Charlie Brown Serien im Fernsehen lieferte, die ich als Kind so gerne sah. Klavierunterricht gab es aber in unserer Schule nicht. So begann ich also zuerst mit dem Cello. Im Alter von 14 Jahren begleitete ich meine älteren Brüder zu einer Probe in die Kirche. Und dort, neben dem Altar, stand ein E-Bass. Ich nahm ihn, probierte zu spielen und realisierte: das ist es. Später hörte ich durch die Tür des Probenraumes an der High-School meines Bruders die Schul-Big-Band. Und ich erkannte, wie der Bass die Band antrieb. Faszinierend! Dieser nahm mich dann unter seine Fittiche und brachte mir Notenlesen bei. Als er die Schule abschloss, war ich soweit, dass ich seinen Platz in der Big Band einnehmen konnte. Und dann hörte ich natürlich viele Platten: Quincy Jones mit Ray Brown

am Bass, Ron Carter, Scott LaFaro, James Jamerson, Chuck Rainey, sie alle waren meine Vorbilder.

bq: Was gefiel dir besonders an Chuck Rainey?
Nathan East: Sein Stil war eine brillante Kombination aus Rhythmik und Melodik. Die Art, wie er Double-Stops und Akkorde einsetzte, machte ihn einzigartig. Ich kaufte alle Platten, auf denen ich seinen Namen entdeckte. Jeder Song war eine Bass Master Class! Jemand, den ich definitiv in meine frühen Einflüsse einschließen muss, ist Wes Montgomery. Durch seinen Bruder Monk Montgomery habe ich erst so richtig begriffen, was ein Bass als Soloinstrument leisten kann. Sein Album „Reality" präsentiert einen Fender-Bass als Solo-Instrument. Das war ein wichtiges Schlüsselerlebnis für mich, als ich hörte, dass ein Bass die führende Rolle übernehmen kann.

„Nathan ist ein Team-Player. Er kann beides, führen und begleiten." ***Eric Clapton***

bq: Wie war es, mit Michael Jackson zu arbeiten? Leider ist er ja vor Kurzem viel zu früh verstorben.
Nathan East: Er war überhaupt nicht so, wie man es durch die Berichte der Regenbogenpresse vermuten könnte. Er war absolut professionell, nett, lustig und sehr bodenständig. Ich bin froh, dass ich die Chance hatte, ihn so kennenzulernen, wie er wirklich war und nicht wie die Presse ihn darstellte.

bq: Zurzeit bist du ja gerade wieder mit Fourplay auf Tour. Bereits 1991, also vor 18 Jahren, wurde die Band gegründet. Was ist das Geheimnis dieses enormen und stetigen Erfolges?
Nathan East: Wir wollten einfach eine Band haben, in der jeder nur aus Spaß und Freude an der Musik spielt. Deswegen ist auch der Name Fourplay so passend. Und es ist verrückt, wie viel Spaß wir selbst nach fast 20 Jahren noch haben. Ich denke, der Erfolg von Fourplay ist auch in unserem großen gemeinsamen Erfahrungsschatz begründet, das ist ja quasi ein Jahrhundert voller Erfahrung! *(lacht)*

bq: In diesen 20 Jahren hat sich allerdings auch das Musikbusiness und die Situation für die Musiker stark verändert. Wie denkst du über Dinge wie z. B. File-Sharing, Download-Websites, Home-Producing?
Nathan East: Also die Vorteile sind natürlich, dass sie die Welt kleiner machen und es einfacher wird, die Musik von A nach B zu bekommen. Das halte ich für eine gute Sache, denn dadurch werden Kollaborationen möglich, die vielleicht sonst nie stattgefunden hätten. Aber wir kennen natürlich auch alle die Nachteile, die Piraterie macht es den Leuten so einfach, die Musik gratis auf ihren PC zu laden. CDs und herkömmliche Distributions-Methoden haben ihren Stellenwert verloren. Das bedeutet schon einen erheblichen finanziellen Verlust für die Musikindustrie.

bq: Hat sich deine Arbeit dadurch auch verändert? Finden überhaupt noch Sessions mit der ganzen Band zusammen im Studio statt?
Nathan East: Meistens nehme ich gemeinsam mit der ganzen Band auf. Das macht viel mehr Spaß als allein. In meinem Home-Studio nehme ich aber auch auf, wenn ich an Projekten aus Japan, Europa und anderen Ländern der USA beteiligt bin. Per Internet ist es ja einfach, Tracks in die ganze Welt zu versenden. Aber der zündende Funke springt nur dann über, wenn alle Musiker zusammen im Studio sind. Vor kurzem haben wir alle zusammen B.B. Kings neues Album „One Kind Favor" aufgenommen. Wir hatten eine tolle Zeit im Studio, es war fast wie eine Live-Performance. Nur so fängt man eine gewisse Magie ein und das ist es, was den Zuhörer später am meisten berührt.

bq: Gibt es junge Nachwuchstalente, die dich interessieren?
Nathan East: Ja, ich habe einige gehört wie z. B. Tal Wilkenfeld, die wunderschön spielt, und diesen jungen außergewöhnlichen Bassisten Hadrien Feraud. Er ist wirklich brillant. Wenn ich das höre, möchte ich die Zeit zurückdrehen und in den Schuppen gehen und üben. *(lacht)*

bq: Was war dein Hauptanliegen, die Lehr-DVD „The Business of Bass" zu produzieren? Eigentlich ist es ja mehr als nur eine Basslektion, nicht wahr?

„Nathan ist in jedem Musikstil zu Hause. Ich musste ihm nie erklären, was ich haben wollte. Er hörte es sich einfach an und wusste Bescheid.“ ***Phil Collins***

Nathan East: Einerseits wollte ich etwas anderes machen als diese üblichen Bass-DVDs, wo jemand einen schnellen Lick spielt, der dann verlangsamt wird. Die Regale sind voll davon. Sie haben natürlich Informationswert. Aber ich wollte auch einen gewissen Blick hinter die Kulissen ermöglichen, was alles dazu gehört, bis man ein erfolgreicher Musiker geworden ist. Ich habe die DVD auf den Fragen aufgebaut, die mir in meinen Seminaren am häufigsten gestellt werden.

bq: Was sind das für Fragen?
Nathan East: Zum Beispiel wie ist es, mit Eric Clapton oder Phil Collins zu arbeiten? Deswegen habe ich Eric und Phil gebeten, diese Fragen gleich selbst auf der DVD zu beantworten.

bq: Du bist langjähriger Yamaha-Endorser. Was ist das Besondere an deinem Signature-Modell, dem Yamaha BB N2?
Nathan East: Das ist der Bass, den ich schon seit vielen Jahren live und im Studio spiele. Wir haben eine besondere Elektronik und EQs eingebaut, die ein großes Klangvolumen ermöglichen. Die an meine Hände angepassten Saitenabstände, der ganze Komfort und Sound machen das Instrument ideal für jede Situation und es hat mir über die Jahre gute Dienste geleistet.

bq: Was machst du, wenn du nicht Bass spielst?
Nathan East: Meine 9-jährigen Zwillinge halten mich ganz schön auf Trab. Das Familienleben genieße ich sehr – Fahrrad fahren, Reisen und alles, was dazu gehört. Seit Jahren liebe ich es zu fotografieren, eine ganz andere Möglichkeit, Kreativität auszuleben. Und Fliegen! Das ist meine Leidenschaft.

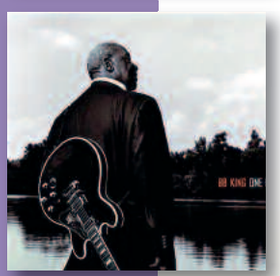
Ich genieße es, durch die Luft zu schweben und mit der Hand am Steuer die Erde von oben zu betrachten.

bq: Wie gehst du mit Stress um?
Nathan East: Daran muss man aktiv arbeiten. Stress kommt sehr schnell, aber es liegt daran, wie man sein Leben organisiert. Wann immer es möglich ist, entspanne und meditiere ich. Das Leben ist schon ein spannendes Abenteuer. *(lacht)*

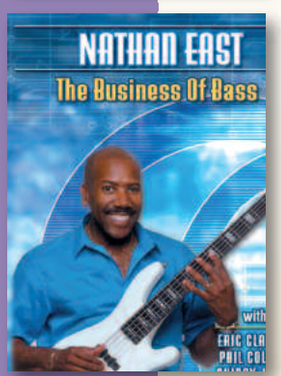
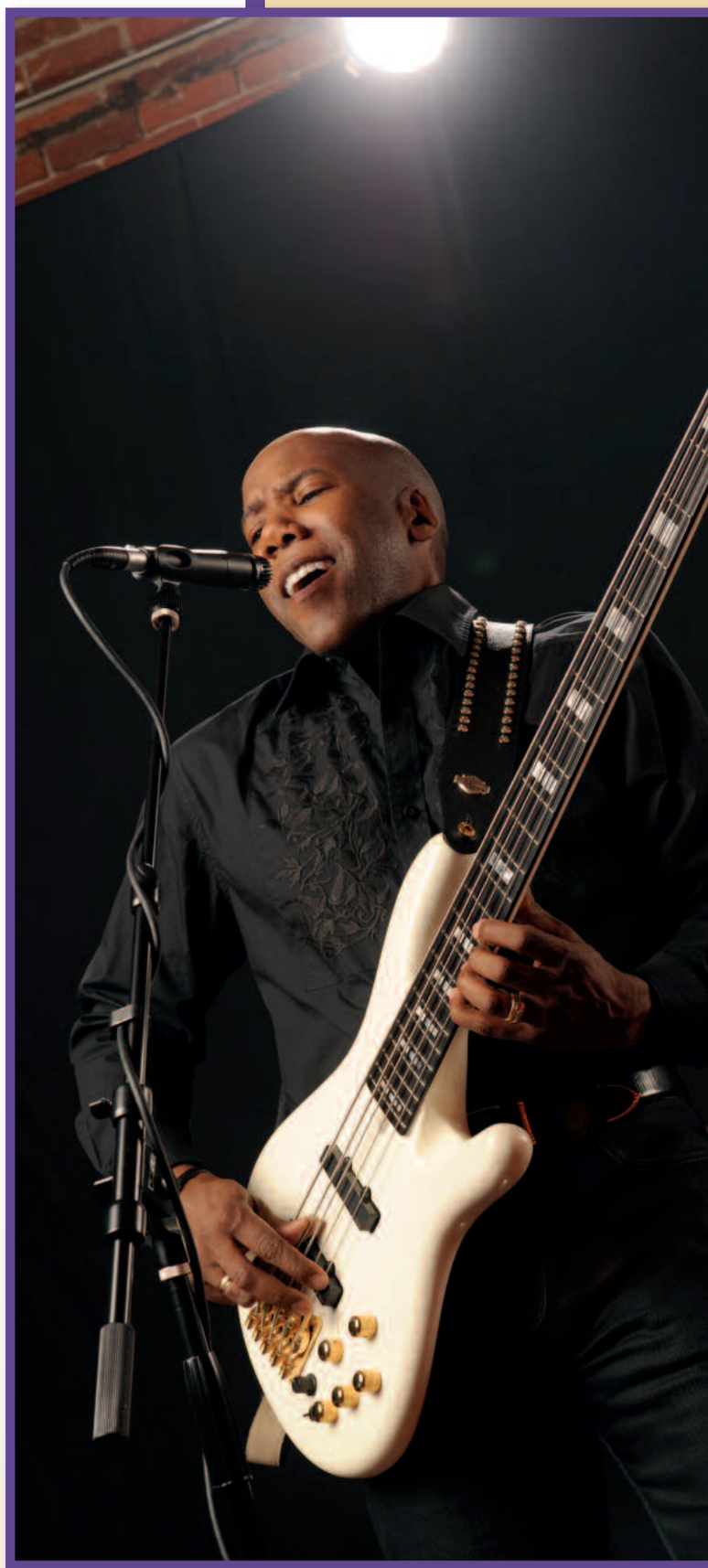
bq: Du hast ein großartiges Lebensmotto: Lieben! Leben! Lachen! Geben!
Nathan East: Yeah! Das stammt von meinem guten Freund Quincy Jones. Er sagt das ganz oft und es charakterisiert seine Einstellung zum Leben. Lachen ist gut für die Seele, die Liebe ist unser stärkster Antrieb, Geben ist eine sehr bedeutsame Sache und Leben, ja, das ist unsere Bestimmung. Diese vier Dinge bringen ein erfülltes Leben auf den Punkt!

bq: Vielen Dank Nathan, dass du dir trotz deines vollen Terminkalenders Zeit für dieses Gespräch genommen hast. Alles Gute!
Nathan East: Es war mir ein Vergnügen!

Aktuelle CDs:
Fourplay
„Energy"
Label: Inakustik



BB King
„One Kind Favor"
Label: Geffen/Universal



Aktuelle DVD:
„The Business of Bass"
www.musicdispatch.com